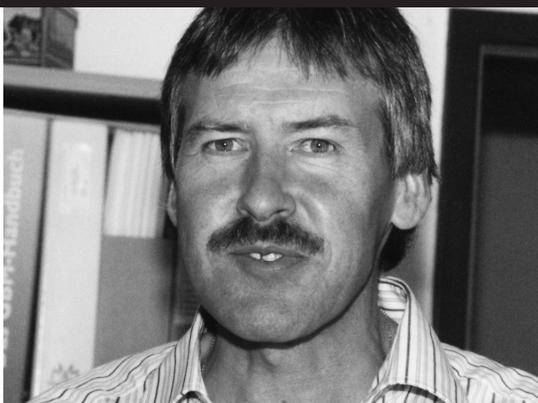




Editorial

Aktuelle Informationen, 4/2006



Mitteilen – Zuhören

So heisst unser Jahresmotto das sich in unseren Arbeitszielen widerspiegelt.

Kommunikation gehört zu uns Menschen von der Zeugung bis zum Tod und ich denke, auch darüber hinaus. Gerade die Menschen, welche einen geliebten Menschen verloren haben wissen um die Art des Austausches über den Tod hinaus.

Kommunikation ist wichtig für uns im Lukashaus. Einem Ort, wo beinahe 200 Menschen arbeiten, würde die Ausstrahlung fehlen, wenn wir nicht jeden Tag den Austausch suchten.

Kommunikation braucht Regeln, Bilder und Sprache zur gemeinsamen Verständigung. Es muss gelernt werden.

Kommunizieren heisst auch Transparenz schaffen. Wir müssen mit der sich veränderten Wirtschaft und Gesellschaft Schritt halten. Es geht um einen neuen, produktiven Umgang mit Menschen, Leistungen und Zielen. Dies schreibt auch Niels Pfläging in seinem Buch «Führen mit flexiblen Zielen – Beyond Budgeting, 2006».

Menschen wollen Selbstverantwortung und Selbstbestimmung

Wir müssen uns verabschieden von starren Strukturen. Was Charlie Chaplin (Modern times) schon 1933 parodiert hat, ist leider längst auch im Denken Wirklichkeit geworden. Starre Strukturen am fließenden Band. Doch Menschen – vor allem junge Menschen – suchen in der Arbeitswelt Sinn, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung. Werte, die wir jeden Tag auch gegenüber Menschen mit Behinderung erbringen. Junge Menschen sind die ArbeitnehmerInnen der Zukunft.

Kommunikation ist auch ein Reden über Zahlen und Fakten

Das Lukashaus baut seine Kernkompetenzen «Begleitung in Wohnen und Arbeit sowie Freizeit und Ausbildung» weiter aus. Wir sind bestrebt, unsere Leistungen wirtschaftlich zu erbringen und wo immer möglich, besser zu sein. Wir wollen, das in uns gesetzte Vertrauen nutzen und gute Arbeit zu realen Kosten leisten. Das Geld muss den Menschen mit Behinderung und Menschen mit schwerster Behinderung zukommen und darf nicht in Konzepten, überdimensionierten Standards und Organisationen versickern.

Kommunikation und Wertschöpfung

Menschen mit Behinderung und Demenz werden uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Die Zukunft verlangt flexible Ziele um auf individuelle Bedürfnisse von Menschen zu antworten. Das ist unsere Herausforderung. Wir wollen hohe Qualität zu einem guten Preis. Gewinn und Wertschöpfung ist das, was wir denen zugute kommen lassen, die es jetzt und in Zukunft benötigen. Mit flexiblen

Strukturen und Beyond Budgeting können wir nicht nur menschlich, sondern auch wirtschaftlich gewinnen. Dazu sind wir gegenüber den Menschen mit Behinderung verpflichtet. Dazu verpflichten wir uns auch gegenüber unseren Geldgebern.

Mitteilen und Zuhören

Jetzt, im Advent, ist mitteilen und zuhören wichtig. Es ist eine Zeit, die uns auf ein Fest einstimmt, welches uns immer wieder vor Augen führt, was sich durch eine Geburt verändert. Kinder und Jugendliche sind Schöpfer der Zukunft. Für sie sind Grenzen meist Ziele. Nehmen wir uns Zeit unsere Grenzen zu erspüren und freuen wir uns an der Geburt einer neuen Idee. Dazu gibt uns das neue Jahr immer wieder die Gelegenheit.

Ich wünsche Ihnen/Dir eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

*Hubert Hürlimann,
Geschäftsleiter Lukashaus*

Lukashaus
ch-9472 Grabs

081 750 31 81
081 750 31 80 Fax
info@lukashaus.ch





kann: «Ich möchte einen Ausflug machen.» Der Vorteil dieser Sprachausgabegeräte liegt vor allem darin, dass Kommunikation über Distanz hinweg möglich ist und dass die Verständigung mit fremden Personen erleichtert wird.

Ihre Kommunikation entwickelt sich stetig weiter.

Der Nachteil ist die Pannenanfälligkeit dieser Geräte. Sie gehen manchmal kaputt, Batterien sind leer oder Eingaben wurden aus Versehen gelöscht. Ausserdem ist nur eine begrenzte Anzahl an Aussagen möglich.

Mit einem nichtelektronischen Hilfsmittel, einer Kommunikationstafel mit Piktogrammen, findet sich Ueli E. gut zurecht. Er verständigt sich schon viele Jahre mit Hilfe der Piktogramme und seinen natürlichen körpereigenen Kommunikationsmitteln. Der Vorteil bei nichtelektronischen Hilfsmitteln ist, dass die Kommunikation zwischen zwei Partnern die sich

Wir geben dieser Kommunikation einen Ausdruck

gut kennen, in der Regel effektiver und schneller ist, als mit elektronischen Hilfsmitteln. Der Nachteil bei Kommunikationstafeln liegt in der begrenzten Anzahl von Zeichen, die in einer bestimmten Sammlung zur Verfügung stehen.

Bei Menschen, die sich mit Gesten und Gebärden verständigen, kommen zu «kommerziellen» Gebärden viele persönliche Gesten und Gebärden dazu. Für Menschen die dieses Kommunikationsmittel bedienen, wird die

Wir erarbeiten gemeinsam Lösungen für eine bessere Kommunikation

UK – Unterstützte Kommunikation

Das am meisten verwendete Mittel zur Verständigung mit anderen Menschen ist die Lautsprache. Es gibt aber eine grosse Zahl von Personen, die sich aus verschiedensten Gründen nicht mittels Lautsprache verständigen können. Unterstützte Kommunikation befasst sich mit der Problematik dieser Menschen.

Das Ziel von UK ist es, die Kommunikation von Menschen mit Kommunikationsbeeinträchtigungen und ihren Kommunikationspartnern zu verbessern. Mit Hilfe von Symbolen, Hilfsmitteln, Techniken und Strategien, welche die Lautsprache ergänzen oder ersetzen, wird die Kommunikation effektiver gemacht.

Teilweise werden die verwendeten Methoden auch von uns Menschen, die nicht mit UK kommunizieren, im alltäglichen Leben genutzt. Wir alle unterstreichen unsere Kommunikation mit Mimik, Gesten und Körpersprache. Für Menschen, welche sich verbal nicht oder nicht ausreichend mitteilen können und für ihre Kommunikationspartner werden diese natürlichen

Kommunikation ist so vielfältig wie die Menschen

körpereigenen Ausdrucksformen enorm wichtig. Bei UK wird versucht, individuell für jeden UK-Benutzer, die geeigneten Kommunikationsmöglichkeiten zu finden. Die Interventionen sind immer multimodal, das heisst, wenn z. B. mit Piktogrammen gearbeitet wird, versucht man zusätzlich zum Bild zu lautieren. Auch durch Gestik und Gebärden wird die Mitteilung verständlicher gemacht. Natürlich werden auch elektronische Hilfsmittel angeboten. Diese reichen von einfach zu bedienenden Sprachausgabegeräten über

tragbare Kleincomputer mit Spezialsoftware, bis hin zu komplexen Computerprogrammen.

Auf der Gruppe Simmi verständigt sich Astrid B. zusätzlich zu ihren körpereigenen Kommunikationsmitteln mit einem elektronischen Hilfsmittel. Astrid verwendet ein Sprachausgabegerät namens «Go Talk 20». Es macht ihr sichtlich

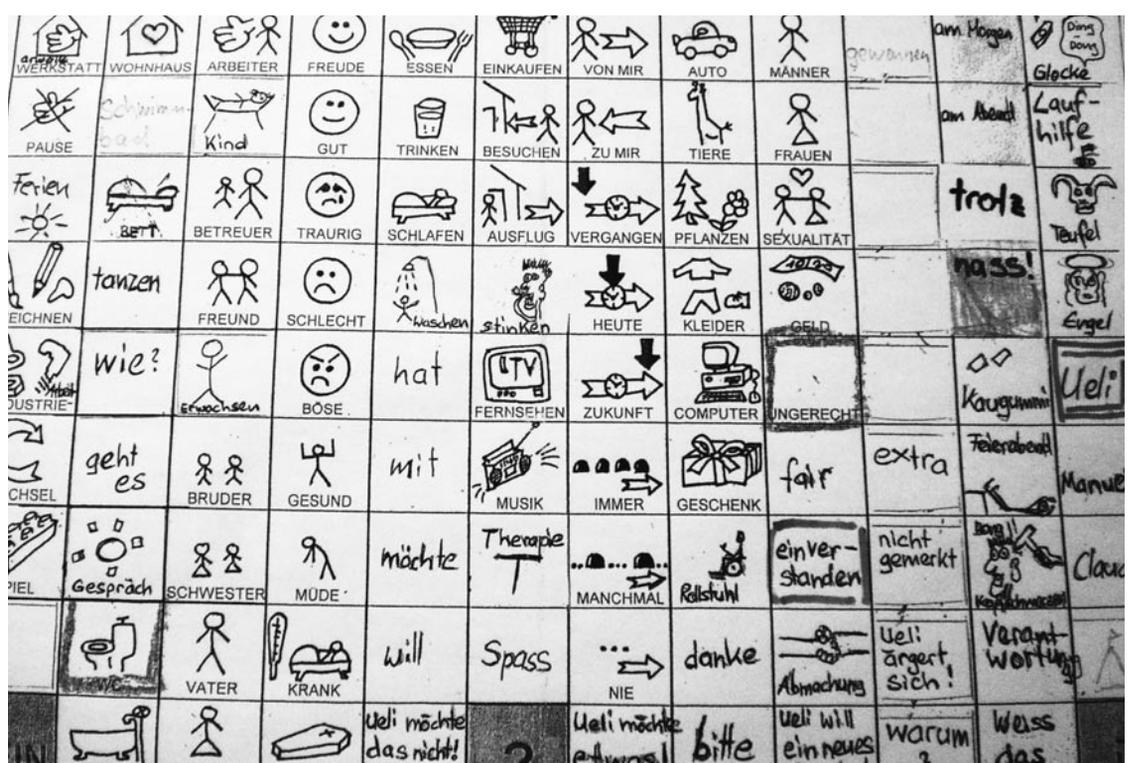
Menschen entwickeln sich stetig weiter

Spas, sich «Gehör zu verschaffen». Für sie hat dies eine ganz neue Qualität, wenn sie z.B. im Restaurant eine Bestellung selbständig «mit Stimme» aufgibt oder am Wochenende sagen

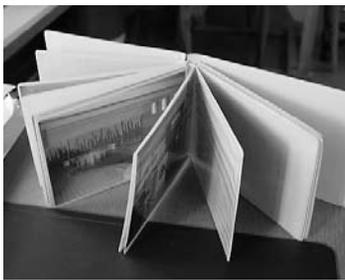
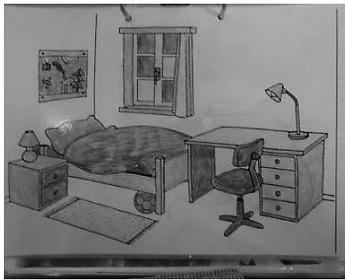
Verständigung schwierig, wenn vertraute Personen weg gehen und neue Menschen, Mitarbeiter, Mitbewohner usw. in ihr Leben treten oder sie selbst die Institution wechseln. Daher ist es sehr wichtig, die persönlichen Gebärden zu dokumentieren. Ein grosser Vorteil der körpereigenen Kommunikationsmittel ist, dass sie immer verfügbar sind.

Es ist ein langer Weg, ein neues Kommunikationsmittel zu erlernen oder ein bestehendes Kommunikationsmittel zu vertiefen. Von allen Beteiligten erfordert dies viel Arbeit und Geduld. Bestimmt ist es aber ein Weg, der sich lohnt, denn wer will nicht die besten Möglichkeiten haben um sich mitteilen zu können?

Margot Küng, Gruppe Simmi



Kommunikation in den verschiedenen Ateliers



Bericht

Ferien in Italien!

Die BewohnerInnen der NWF (Neue Wohnformen) verbrachten ihre Herbstferien (9.9.–15.9.06) zusammen mit einem vierköpfigen BegleiterInnen-Team in Lazise, am Südostufer des Gardasees.

Bei Temperaturen zwischen 26 und 30 Grad standen uns zahlreiche Möglichkeiten offen. Die Wasserratten unter uns gönnten sich mindestens einmal pro Tag ein Bad im hauseigenen Pool.

Die Tage verbrachten wir individuell mit Ausflügen wie zum Beispiel ins «Gardaland» zu den höchsten Achterbahnen. Die Mutigsten unter uns bestiegen diese auch tatsächlich. Wir fuhren im Safari-Park mitten durch Gruppen exotischer Tiere. Eine Schifffahrt führte uns ins benachbarte Städtchen Garda, wo wir einen Einkaufsbummel machten und natürlich durfte auch ein Marktbesuch nicht fehlen.

Unsere Pizza- und Pasta-Fans kamen jeden Abend voll auf ihre Kosten. Die Tage liessen wir fast immer auf der Terrasse des Ferienhauses mit viel Geplauder und Lachen ausklingen.

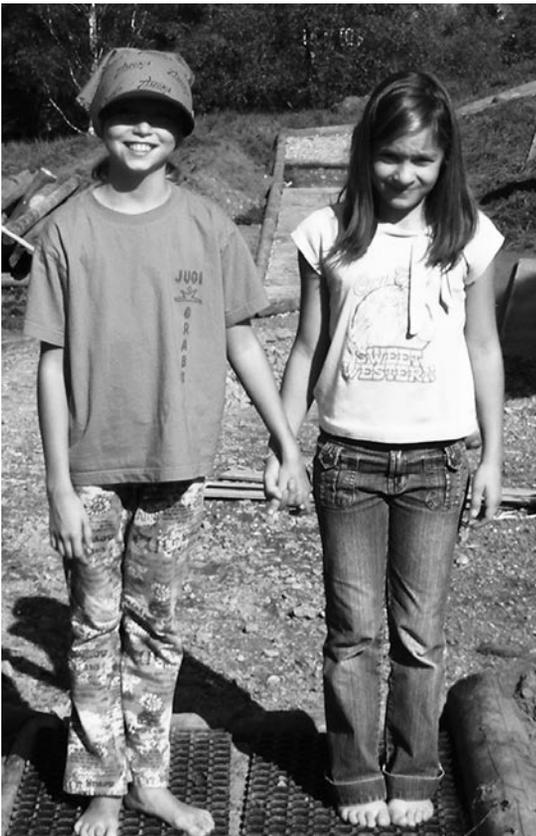
Italien, mit all seinen Eindrücken und seinem speziellem Flair, wird uns noch eine ganze Weile in guter Erinnerung bleiben.

Silvana Conteh

Jubiläumssessen im Gasthof Rössli, Werdenberg

Die Jubilaren wurden vom Vereinsvorstand eingeladen.





Besuch von der 4. Klasse Unterdorf

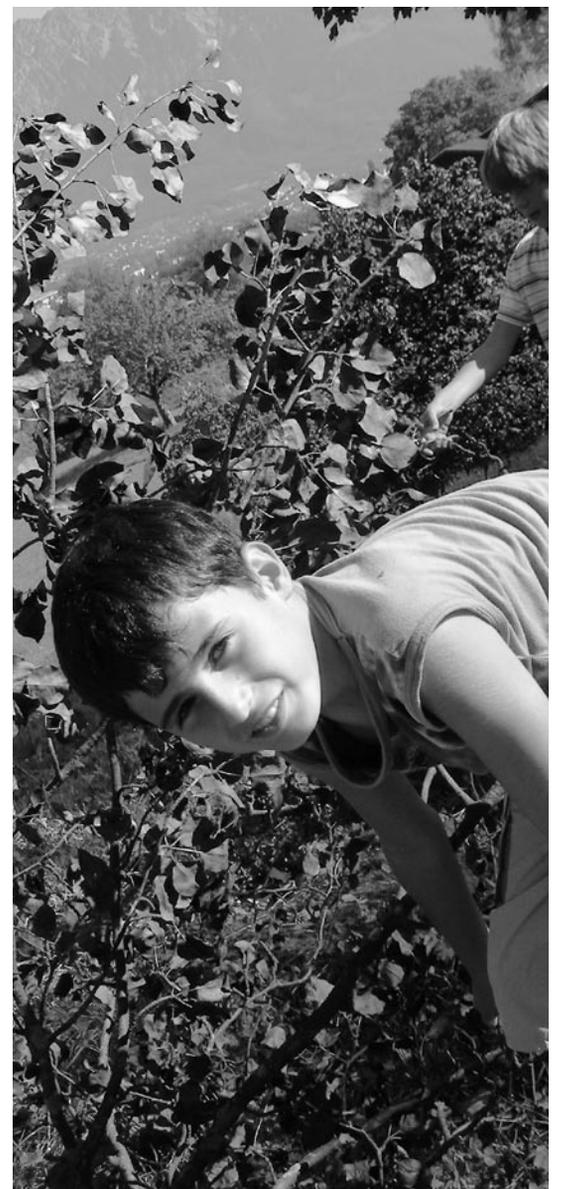


Freitag im Lukashaus 2

Als wir das 2-mal im Lukashaus waren, durften wir wählen, wo wir arbeiten wollten. Ich, Isabel, Larina, Ramona, Sina, Michaela, Ramon und Ljiridon gingen zu den Tieren. Zuerst mussten wir die Esel putzen. Michaela, Ramon und Ljiridon gingen den Kaninchenstall ausmisten. Der Esel, den ich geputzt hatte hiess China. Nach dem Putzen führten wir die Esel in den Stall. Dann mussten wir die Samos und Alpakas in den Stall bringen. Die Samos hiessen: Dario, Camillo und Charli. Die Alpakas hiessen: Moritz und Mäxli.

Lukashaus

Es war schön.
Ich fand es schön dass Herr Hürlimann uns das Lukashaus gezeigt hat.
Er hat uns die Hasen, die Samos und Alpakas, die Zwergziegen, Esel und den Garten gezeigt.
Am Besten hat mir gefallen, das wir die Samos und Alpakas umarmen dürfen.
Ich fand den Musikbaum wichtig.
Wir sahen einen Kiez, der wie eine Hand aussah.
Im Tunnel hatte ich einen netzen Kürbis gesehen.
Ich find schön, dass wir Hühnerleiben dürfen. / gut Dario!



Termine

Weihnachtsspiel

Freitag, 15. Dezember 06, 19.00 Uhr
Samstag, 16. Dezember 06, 17.00 Uhr
Sonntag, 17. Dezember 06, 14.15 Uhr

Info

www.lukashaus.ch
www.landschaftssinnfonie.ch

Netzwerk der Institution für Menschen mit Behinderung in der Region www.sgsuedfl.ch

Schloss-Shop, Werdenberg

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 13 – 17 Uhr

Impressum

Redaktion und Verlag: Die Lukashaus-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4mal jährlich
Lukashaus
Lukashausstrasse 2
CH-9472 Grabs
Druck: BuchsMedien AG, 9470 Buchs

081 750 31 81
081 750 31 80 Fax
info@lukashaus.ch
www.lukashaus.ch
www.landschafts-sinnfonie.ch

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Hubert Hürlimann, Margot Küng,
Silvana Conteh, Elli Kammerer,
Karin Lippuner, Oliver Schaeer,
Carmen Schalbetter, Daniel Bösch.